

**Rhus toxicodendron - das Leben läuft und läuft.**

Rhus toxicodendron ist ein kleiner Strauch mit aufrechtem Stamm von 0,6 bis 1,2 m Höhe und etwa 8 bis 10cm langen behaarten dreizähligen Blättern, rispigen Blütenständen und Kletterwurzeln.

Der Giftsumach oder Giftefeu wurde im 18. Jahrhundert entdeckt als ein Arzt beobachtete, wie einer seiner Patienten von einem mehrere Jahre bestehenden herpetischen Ausschlag am Handgelenk geheilt wurde, nachdem er zufällig mit Giftsumachblättern in Berührung kam.

Ursprünglich ist die Pflanze in Nordamerika und Ostasien beheimatet und wächst in Dickichten und auf tiefliegenden Böden. Blütezeit ist im Juni. Der Giftsumach wird heute auch in Deutschland angebaut. Einige Rhus-Arten sind in Europa Zierbäume, am häufigsten kommt Rhustyphina (Essigsumach, Essigbaum, Hirschkolben) vor.

Die Pflanze enthält eine giftige Emulsion, deren wirksamer Bestandteil Toxikodendrol genannt wird. Die Übertragung erfolgt durch Berührung, nicht durch die Luft. Von den Händen kann Weiterübertragung durch Kratzen, Reiben usw. erfolgen. Die Erkrankungserscheinungen pflegen ein bis drei Tage nach der Berührung aufzutreten. Der in der Pflanze enthaltene Milchsaft, färbt sich an der Luft schwarz und kann gefährliche ekzem- oder erysipelartige Ausschläge (Sumachdermatitis), Krampfanfälle und Schwindel verursachen. Die Pflanze sollte daher nur mit Handschuhen berührt werden.



Die Tinktur von Rhustoxicodendron wird aus frischen, jungen, beblätterten Trieben gewonnen. Die Sammlung der Pflanzenteile für die Herstellung erfolgt bei Sonnenuntergang zur Zeit seiner größten Giftigkeit kurz vor der Blüte im Juni.

Vielen von uns ist dies bekannt: Man hat den schweren Kasten Wasser ungeschickt aus dem Kofferraum gehievt, ist beim Jogging im Wald auf einer Wurzel umgeknickt oder hat bei den letzten Renovierungsarbeiten dem ohnehin schon schwachen Handgelenk zu viel zugemutet.

Nun schmerzt das betroffene Körperteil, in der Ruhe und zu Beginn der Bewegung (morgens) ist es besonders schlimm und besser wird es bei fortgesetzter Bewegung (tagsüber).

Dauert die Anstrengung an, nehmen auch die Schmerzen wieder zu. Man klagt neben dem Wundheitsschmerz auch über Steifheit und ausgeprägte körperliche Ruhelosigkeit. Dabei muss man sich ständig bewegen und die Position wechseln, was die Beschwerden bessert. Man läuft hin und her, tut dies und das, muss sich recken und strecken, und kann seinen Frieden nicht finden. Nachts ist alles noch schlimmer und so wird die Nacht zum Tag gemacht. Die noch gesunde Hand bedient pausenlos die Fernbedienung und lässt den ruhelosen Geist stundenlang durch das späte Fernsehprogramm zappen. Ein Glas kalte Milch und ein heißes Bad sind eine willkommene Abwechslung und tun dem geschundenen Körper gut.

Egal ob die Diagnose Hexenschuss, Zerrung oder Gelenkentzündung lautet, Rhus toxicodendron wird gute Dienste leisten, wenn die Symptome des Patienten dem Arzneimittelbild entsprechen.

Rhustoxicodendron ist auch bekannt für seine Wirkung auf die Haut und manche "Selbstbehandlerinnen" setzen es routinemässig bei Herpesbläschen an den Lippen ein.

**Aber Vorsicht:** Auch von circa einhundertsiebzig anderen homöopathischen Arzneien ist bekannt, dass sie Herpesausschläge zu heilen vermögen. Voraussetzung ist aber, dass das gesamte Symptomenbild mit dem jeweiligen Arzneimittelbild übereinstimmt!

**Schilderungen über Vergiftungen bei Kontakt mit der Pflanze gibt es zuhauf.**

Sie berichten von Röte und Schwellung des angegriffenen Teils mit unerträglichem Jucken und Brennen. Schließlich wird die Haut von zusammenfließenden Bläschen bedeckt, was sich zu einer erysipelartigen Dermatitis auswächst und später auf die Schleimhäute übergreift. Gesicht und Auge werden ebenfalls befallen und es treten Schmerzen, Durst, Fieber, Ruhelosigkeit, Übelkeit und Erbrechen auf. Der gesamte Bericht liest sich wie ein "Schocker" und zeigt eine ernstzunehmende Pathologie, die sich bis zu rheumaartigen Beschwerden mit Verwirrung des Verstandes bis zum Delirium entwickeln kann. Dabei ist der Betroffene sehr übellaulig, ängstlich und natürlich sehr ruhelos. Wir sehen hier, wie weitreichend das Wirkungsspektrum des Arzneimittelbildes Rhustoxicodendron ist und dass die Verordnung in geschulte Hand gehört.

Klinische Indikationen wie z.B. Angina pectoris, Arthritis, Asthma, Bronchitis, Pneumonie und Rheuma zeigen, dass Rhustoxicodendron nicht nur bei akuten Erkrankungen eingesetzt werden kann, sondern auch bei schwierigen und chronischen Zuständen als tiefgreifendes Mittel wirksam ist. Auch bei kindlichen Verhaltensauffälligkeiten, die mit Ruhelosigkeit (Hyperaktivität) und Reizbarkeit einhergehen, kann Rhustoxicodendron helfen, wenn das Symptomenbild des kleinen Patienten mit dem Arzneimittelbild eine große Übereinstimmung zeigt.

### **Die Persönlichkeit**

Der "Rhustoxicodendron-Typus" ist ein überaus lebendiger Mensch, freundlich und witzig ohne anmaßend oder fordernd zu sein. Er liebt die Bewegung und benötigt als Ausgleich eine ihm entsprechende Betätigung. Dieser animierte Zustand kann durch Kälte und Nässe oder ein "Zuviel" an Aktivität umschlagen in den Beginn einer fortschreitenden Pathologie. Wir sehen dann innere Ruhelosigkeit und angespannte Erregung. Ein ruheloser Geist, der von Thema zu Thema springt. Er wird reizbar und ungeduldig, frustriert und deprimiert. Ebenso steif und rigide wie sein Körper werden seine Gedanken und Gefühle und wir begegnen dann zwanghafte und rituellen Verhaltensweisen. Fixe Ideen und abergläubische Praktiken werden immer ausgeprägter. Wir erleben nun einen angespannten, getriebenen Menschen mit der Unfähigkeit, sich zu entspannen. Er kann seine Gefühle nicht zeigen oder Wärme vermitteln, wirkt etwas kühl und distanziert, und hat Angst, verletzt zu werden.

### **Homöopathie und Lyrik**

#### ***Der Panther*** ( von Rainer Maria Rilke)

*Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe so müd geworden, dass er nichts mehr hält.  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe und hinter tausend Stäben keine Welt.*

*Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte, der sich im allerkleinsten Kreise dreht,  
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte, in der betäubt ein großer Wille steht.*

*Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille sich lautlos auf. Dann geht ein Bild  
hinein, geht durch der Glieder angespannte Stille und hört im Herzen auf zu sein.*

Das Gedicht "Der Panther" von Rainer Maria Rilke macht mich persönlich sehr betroffen und traurig. Es ist ein Sinnbild der Isolation und des Gefangenseins einer sich verzehrenden Seele, die die Kraft und die Hoffnung verloren hat, aufzustehen und sich zu befreien.

Die Rhustoxicodendron-Thematik zeigt sich besonders in der zweiten Strophe:

*Ein betäubter Geist - sich seiner Kraft und Größe nicht bewusst - in immer gleicher  
verharrender Bewegung.*

Auch sehr stimmig umgesetzt im Rilke Projekt "Bis an alle Sterne".

Rainer Maria Rilke schrieb dieses Gedicht, nachdem er mehr als zehn Stunden vor dem Käfig eines Panthers gesessen hatte. Der Panther - eine Metapher für ein starkes, stolzes und unabhängiges Wesen, das in Gefangenschaft lebt. Er bewegt sich ausweglos und eingengt im Kreis und sein Leben läuft an ihm vorbei.

## Atlas – der Himmelsträger

Nach der **griechischen Mythologie** ist Atlas, der Himmelsträger, den das Bild von Professor Milan Klima wunderbar und eindrücklich darstellt, ein Titan - ein Riese der Vorzeit, der Zeit vor den Göttern des Olymp.

Sein Name bedeutet "Träger" oder "Dulder". Während man sich ihn ursprünglich als Wächter der Himmelssäulen dachte, glaubte man später, der Himmel würde von ihm getragen.

In künstlerischen Darstellungen trägt Atlas den Himmel einmal auf Kopf und Händen, ein anderes Mal auf den Schultern oder auf dem Nacken. Er wird beschrieben als "stark wie Erz, den Himmel schleppend, das alte Heim der Götter...".

Diese Last war ihm als Strafe vom neuen Göttergeschlecht auferlegt worden, weil er am Titanenkampf gegen sie teilgenommen hatte und sogar als deren Anführer galt.

So trägt Atlas das Himmelsgewölbe\* (dort, wo es die Erde berührt) und trennt durch sein Tun die göttliche Sphäre (den Himmel) von der weltlichen Sphäre (der Erde), wobei zwischen Amt und Strafe nicht zu unterscheiden ist. Atlas steht steif und fest auf seinem Posten am westlichen Ende der Welt - dort, wo die Sonne untergeht. Für die antiken Geographen war der äußerste Westen der Welt das heutige Marokko. Und hier wurde aus Atlas das Atlasgebirge.

Die Verwandlung in ein Gebirge beschreibt Ovid in mehreren Schritten: "Haare und Bart werden zu Wäldern, Schultern und Hände zu Anhöhen, der Kopf ist der Gipfel, die Knochen erstarren zu Stein. Nach allen Seiten dehnt er sich unendlich aus, und auf ihm lastet das Himmelsgewölbe."

### Atlas - der Archetyp

An den Atlas der Antike erinnern heute typische Daseins- und Verhaltensmuster:

Atlas, der Kämpfer aus früher Zeit, ist zum Statisten geworden und nun eine Randfigur, die im Spiel des Lebens keine Rolle bekommt. Seine "Karte" ist die Verantwortung, die ihn fast erdrückt. Atlas, einst stark und beweglich, ist erstarrt. Er hat "sich zu viel aufhalsen lassen" und nun "sein Päckchen zu tragen". Dies ist jedem von uns bekannt.

Wer stöhnt nicht mal, weil "der Druck so groß geworden ist" oder "alles zu viel wird"? Jeder trägt irgendwo das Urbild des Atlas in sich.



### Atlas - Belastung und Überlastung

Das "Atlas-Syndrom" im übertragenen Sinne ist die Überlastung.

Wer sich zu viel "auflädt", spürt dann Druck - sei es geistig, seelisch oder körperlich.

So sind die folgenden Beispiele "sprichwörtlich" und weisen zum Teil auf die Lösung hin:

Ein versteiftes Gelenk- *"auf eine Sache versteift sein"*, ein harter Nacken - *"hartnäckig sein"*, eine ausgereckte Schulter - *"etwas einrenken"*.

In der Medizin ist Atlas der erste Halswirbel, der Wirbel, welcher den Kopf trägt.

\* Für die Menschen der Antike war die Erde eine flache Scheibe, über die sich wie eine Glocke der Himmel wölbte. Berge wie das Atlasgebirge stützten das Himmelsgewölbe, damit es nicht einstürzte.

---

Helga Baer, Heilpraktikerin      Klassische Homöopathie

Am Wasser 51, 14548 Schwielowsee   [www.helgabaer.de](http://www.helgabaer.de)

